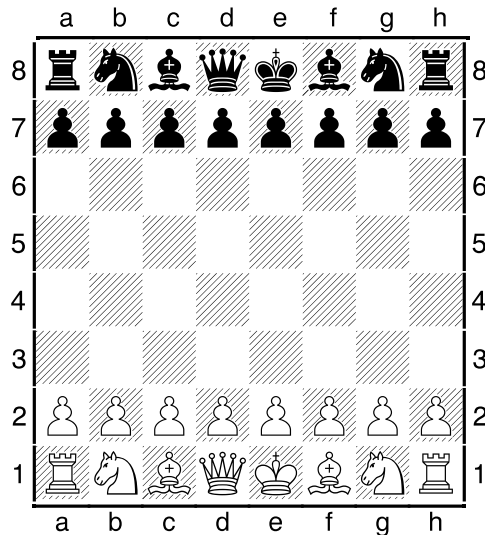
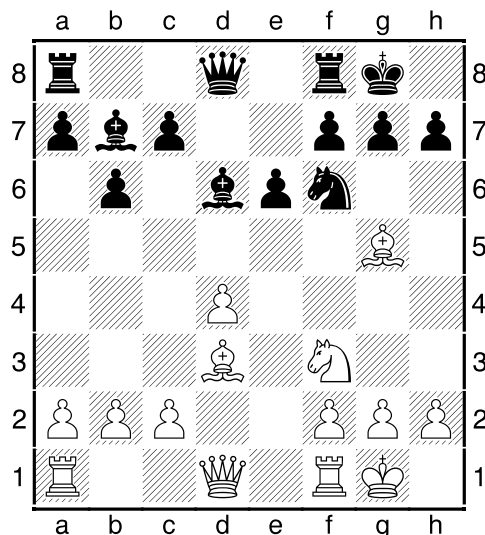


## Die Erzeugung eines Wirkungsvorteils

Schauen wir uns einmal die Grundstellung etwas näher an:

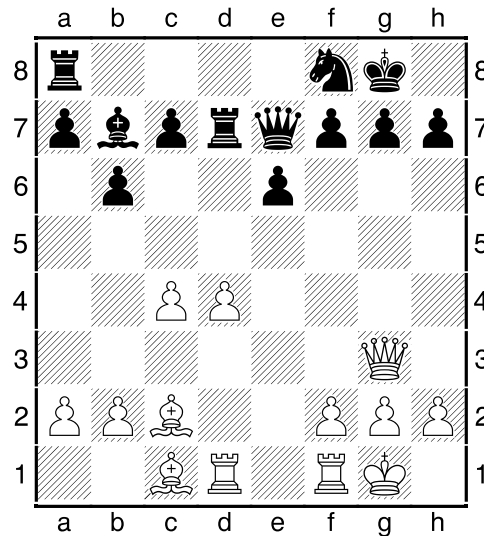


Abgesehen von den Springern haben *aktuell* alle sonstigen Figuren auf dem Schachbrett null Wirkung. Aber dies wird nicht so bleiben. Schon nach wenigen Zügen können einige Figuren schon eine erhebliche Wirkung entwickelt haben.



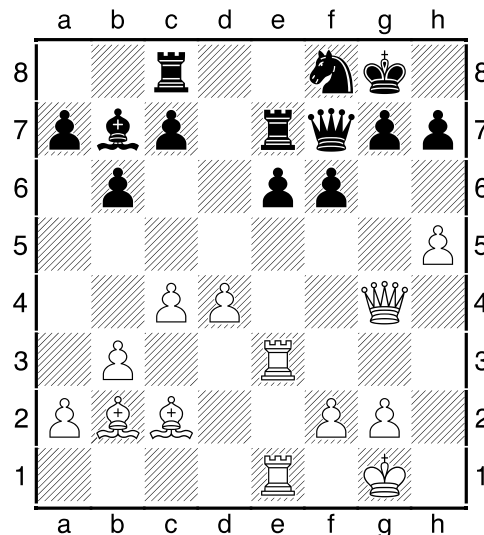
In dieser Stellung ( im 11. Zug) aus der Partie *Rubinstein –Cohn* (Hastings 1922) haben die Läufer und die verbliebenen Springer schon erhebliche Wirkungen. Wohingegen die der Schwerfiguren in ihrer Wirkung noch recht eingeschränkt sind.

Schauen wir uns die gleiche Partie in Zug 21 an:



Inzwischen wurde ein weiteres Leichtfigurenpaar abgetauscht und die Wirkung von den Damen und zwei Türmen wurde erhöht. Nur die Könige sowie Tf1 und Ta8 haben so gut wie keine Wirkung.

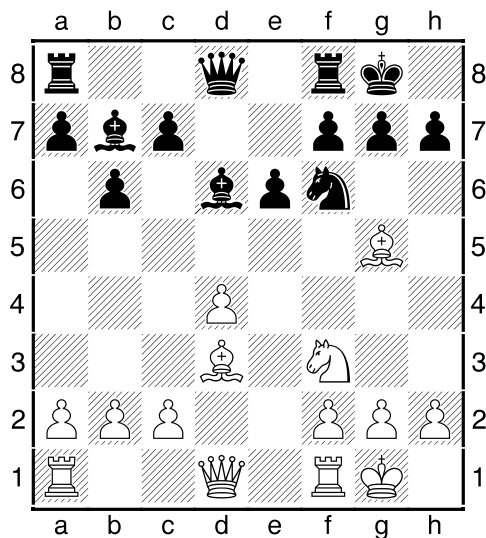
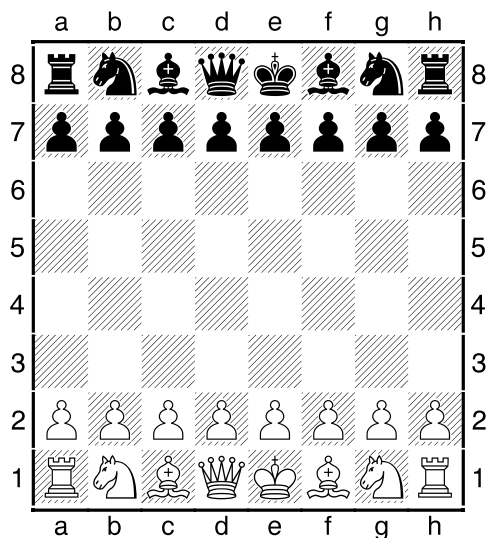
Und nun zur Stellung im 34. Zug:

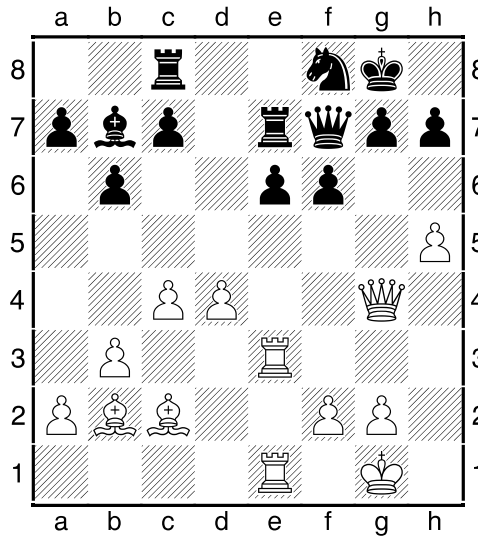
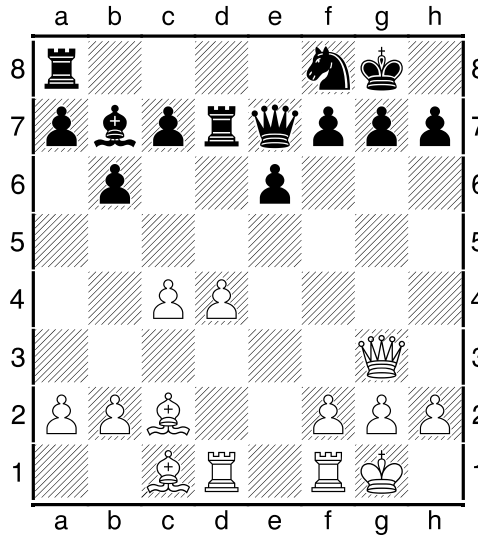


Wir stellen fest, dass Weiß mittlerweile alle seine Figuren (bis auf den König) sehr wirkungsvoll postiert hat. Was man überraschenderweise von den schwarzen Figuren nicht behaupten kann. Bis auf den Lb7 wirken sie auf einmal merkwürdig passiv. Weiß hat einen deutlich erkennbaren **Wirkungsvorteil** erzielt. Und das binnen 13 Zügen! Da liegt die Schlussfolgerung doch recht nahe, dass da für Schwarz etwas mächtig schief gelaufen ist. Was genau werden wir später im Einzelnen noch sehen.

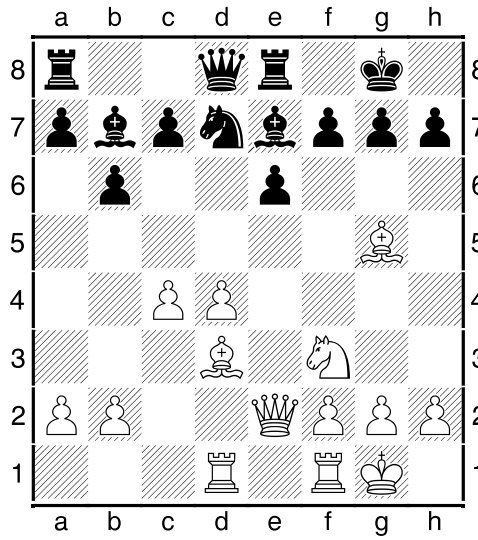
Die Partie dauerte nur noch wenige Züge. Es kam zu einem entscheidenden Durchbruch und Schwarz war der gegnerischen Übermacht der Figuren nicht mehr gewachsen.

Schauen wir uns die vier Stellungsbilder noch einmal unter dem Aspekt des Wirkungsvorteils noch einmal an. Bilder sagen manchmal mehr als Worte





Was war in der Partie, insbesondere zwischen Zug 21 und 34, geschehen?



**Rubinstein – Conde**

In dieser Stellung stand Weiß vor der Frage, ob er die Läufer tauschen sollte oder nicht. Aber eigentlich gab es hier nur eine richtige Antwort.

### 15. Lc1!

Angesichts des weißen Raumvorteils wäre es nicht sinnvoll zu tauschen. Denn die schwarzen Figuren haben angesichts einer gewissen *Raumnot* Schwierigkeiten zu manövrieren. Abtäusche wären da sehr willkommen.

### 15. ... Lf6 16. Se5!

Irgendwelche Befreiungsversuche mittels e5 werden grundsätzlich im Keim erstickt.

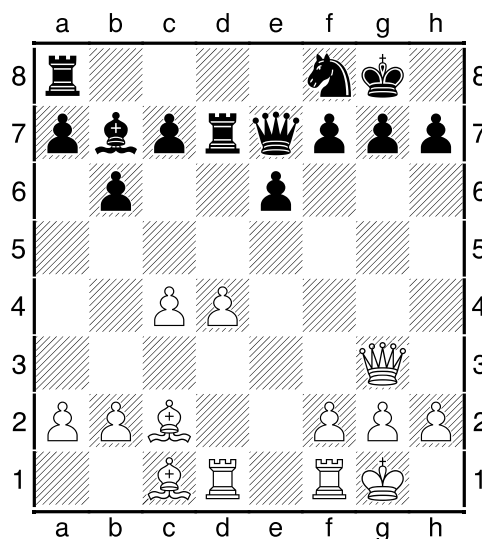
### 16. ... De7 17. Lc2!

Wiederum ein sehr guter Zug. Einerseits droht La4, andererseits wird das Feld d3 für den möglichen Turmschwenk Td3-g3(h3) geräumt. Weiß ist also schon kräftig dabei seine Figuren zu aktivieren und zu optimieren.

### 17. ... Ted8 18. Sg4!

Ganz ausgezeichnet gespielt. Weiß will sich das alleinige Läuferpaar sichern.

18. ... Sf8 19. De3 Td7 20. Sxf6 Dxf6 21. Dg3 (Droht Lg5 mit Damengewinn) De7

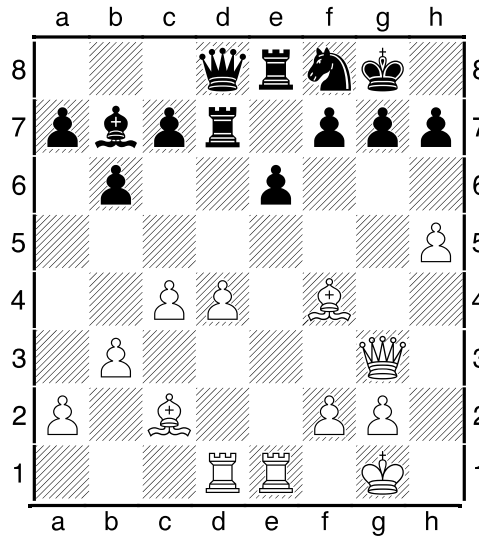


Hat sich ch nicht Schwarz durch den Figurentausch etwas entlastet? Sollte das nicht gerade vermieden werden? Im Prinzip schon! Aber hier war der Tausch gerechtfertigt. In diese Art von Stellungen ( offen mit Raumvorteil und beweglichen Zentrumsbauern ist der alleinige Besitz des *Läuferpaares* ein Vorteil.

### 22. h4!?

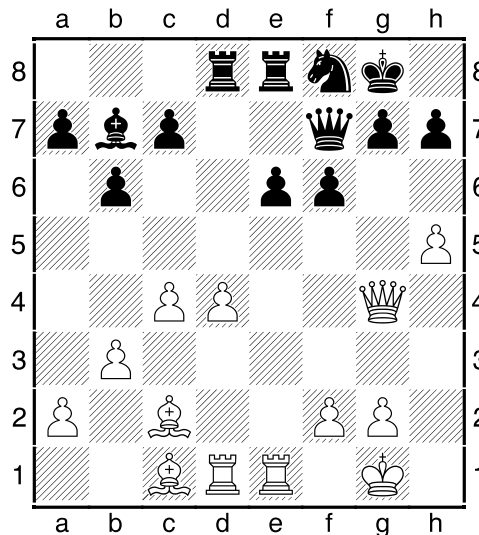
Der Bauer soll auf h5 dem Springer das Feld g6 nehmen und gelegentlich nach h6 vorstoßen. Was besonders wirkungsvoll mit einem Läufer auf b2 wäre. Aber 22. b3 mit der Idee 23. Lb2 wäre wohl eine sinnvollere Alternative gewesen.

22. ... Tad8 23. Le3 23. ... Db4? 24. Lg5! Te8 (24. ... f6? 25. Lxf6!) 25. b3 Dd6 26. Lf4 De7 27. Tfe1 (droht d5) Dd8 28. h5!



Die Einschränkung des Sf8 ist sicherlich sehr sinnvoll. Schließlich sind das Optimieren der eigenen und Einschränken der gegnerischen Figuren zwei Seiten einer Medaille. Letztlich geht es ja um die eingangs erwähnte Erzeugung eines **Wirkungsvorteils**

28. ... f6 29. Le3 De7 30. Lc1! Df7 31. Dg4 Tdd8?



Mit seinem letzten Zug verzichtet Schwarz auf jegliches Gegenspiel. Der Versuch Ted8 und c5 musste gewagt werden.

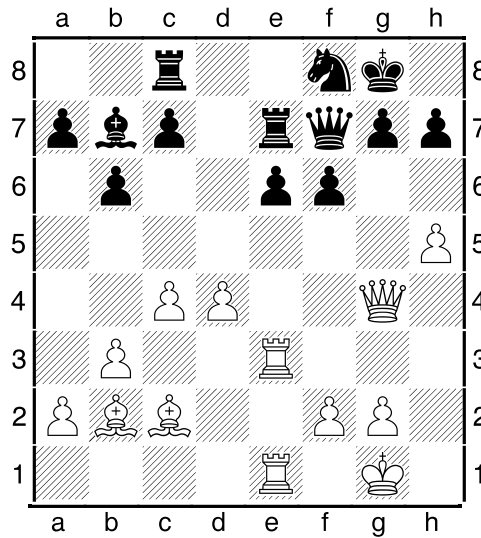
**32. Lb2!**

Endlich hat der Läufer sein Idealfeld erreicht

**32. ... Tc8 33. Te3!**

Nun werden die Türme optimiert

**33. ... Te7 34. Tde1**

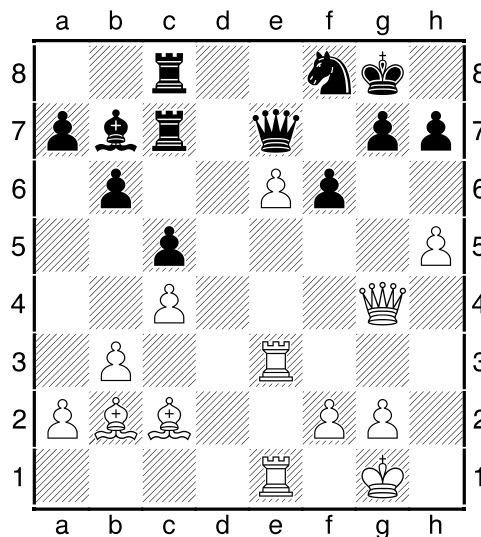


Weiß hat nun einen deutlichen **Wirkungsvorteil seiner Figuren** erreicht. Jetzt muss die schwarze Stellung nur noch geknackt werden.

**34. ... c5?**

Nun , nachdem alle weißen Figuren ihre optimale Positionen eingenommen haben, die Stellung zu öffnen ist wirklich nicht sinnvoll. Nun hätte Schwarz sich besser mit c6 weiter passiv verteidigt.

**35. d5! Tec7? ( 35. ... e5 36. f4!) 36. dxe6 De7**



**37. h6 !**

Nun brechen alle Dämme !

**37. ... g6 38. Df4 Tc6 39. Le4 Aufgabe von Schwarz!**

## **Resümee:**

Während Weiß permanent an der Figurenoptimierung arbeitete, verlegte sich Schwarz auf die passive Verteidigung. So entstand ein deutlicher **Wirkungsvorteil** und folgerichtig auch das Endergebnis